

FC IBACH

Junioren Da – ESC Erstfeld 1:1 (1:0). – Es war in der 1. Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel. Ibach konnte durch ein Eigentor 1:0 in Führung gehen. In der 2. Hälfte suchten die Erstfelder den Ausgleich, welcher ihnen fünf Minuten vor Schluss verdienstmässig gelang. Besonders mit der Leistung in der 2. Halbzeit dürfen die Ibächler nicht zufrieden sein.

Junioren Ed – SC Steinhausen 10:2 (6:2). – Den Ibächler Ed-Junioren gelang der Start in die Meisterschaft ideal. Es gab einen klaren Sieg gegen die Steinhauser. Sechs Spieler konnten sich in die Torschützenliste eintragen. Die Mannschaft versuchte auch, spielerische Akzente zu setzen, was ihr teilweise gut gelang. (mk)

SC SCHWYZ

FC Dietwil – Mädchen 8:0 (2:0). – Auch die Mädchen des SC Schwyz starteten am Samstag die Meisterschaft. Nachdem die Schwyzerinnen im Herbst gegen Dietwil mit 16:0 verloren hatten, sahen sie dem Spiel mit gemischten Gefühlen entgegen. Obwohl die körperlich arg überlegenen Dietwilerinnen zu vielen Chancen kamen, konnten die Schwyzer Torhüterin Nadine und ihr Team das 0:0 bis fünf Minuten vor der Pause halten. Leider mussten dann zwei Tore kurz hintereinander hingenommen werden. Mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Laura, die in der 2. Spielhälfte im Tor stand, konnte an die gute Leistung von Nadine anknüpfen. Auch auf dem Feld konnten die Schwyzerinnen nun mehr zum Spiel beitragen. Doch das brachte Dietwil umso mehr Platz für schnelle Gegenangriffe. 15 Minuten vor Spielschluss fiel die Gegenwehr, und Dietwil kam noch zu sechs weiteren Toren. (sr)



Konnten in Einsiedeln gewinnen: Die Beachvolleyballmeister Benno Bürgler und Christian Büeler. Bild R. Schnüriger

Turnverein ging in den Sand

Beachvolleyball. – Da die Turnhalle des Kollegiums Schwyz am letzten Freitag wegen den Vorbereitungen für das Kantifest besetzt war, gingen die Aktiven des Turnvereins STV Schwyz nach Einsiedeln, um sich in der grössten Beachvolleyballhalle der Schweiz auszutoben. Sechs Zweierteams massen sich untereinander in teils atemberaubenden Ballwechseln. Zuletzt konnten sich Benno Bürgler und Christian Büeler im Final gegen Erwin Schuler und Philipp Steinegger durchsetzen. Weitere Fotos vom gelungenen Anlass findet man auf der Homepage www.stvschwyz.ch. (pd)

TV-TIPPS

SF2
22.20 Sport aktuell

EUROSPORT
20.15 Eurogoals

Fussballmagazin
21.00 Boxen: WBO-WM Cruisergewicht
Marco Huck – Adam Richards

Auch Schwyzer waren gut

Bei der 8. Austragung des Zürich Marathons liefen die Inner-schwyzler ausgezeichnete Zeiten und Platzierungen heraus. Es durften sogar Podestplätze bejubelt werden.

Leichtathletik. – Der Kenianer David Kiprono Langat gewann den Zürich Marathon in 2:11.03,8 Stunden vor seinen Landsleuten Stanley Leleito und Daniel Kiptum. Kiptum verbesserte gleichzeitig den Gehörlosenweltrekord um 44 Sekunden auf 2:14.00,7. Bei den Frauen siegte die Russin Olga Rosseeva vor Lena Gavelin (Schweden) und Emebet Abossa (Äthiopien). Tarcis Ançay verteidigte seinen SM-Titel, und Rachel Berchtold wurde Schweizer Meisterin. Der Zürich Marathon geht erfolgreich in die Geschichtsbücher ein. OK-Präsident Bruno Lafranchi ist trotz leicht rückläufiger Teilnehmerzahl sehr zufrieden mit dem diesjährigen Event: «Ich sage immer wieder: Der Wettergott ist Zürcher und Marathonläufer. Die Zuschauer in der Stadt waren zahlreich, und die Stimmung sehr gut.» Von den 5243 angemeldeten Läufern starteten am Sonntag 4567, und klassiert waren schlussendlich 4451.

Starke Schweizer Elite

Die Schweizer Topläufer waren dieses Jahr besonders stark. Schweizer Meister Tarcis Ançay wurde Achter bei den Männern, die beste Schweizerin Rachel Berchtold klassierte sich als Vierte. Total waren zehn Schweizer unter

den besten zwanzig Läufern und bei den Frauen sechs unter den Top Ten. Mit Sonnenschein und blauem Himmel starteten der Zürich Marathon und der Zürich Staffelmara-thon 2010 beim Hafendamm Enge. Mit 320 klassierten Staffeln erfolgreich war auch der 1. Zürich Staffelmara-thon. Gewonnen haben die «Donnschtig-Hüpfer» mit einer Zeit von 2:24.17, gefolgt vom TSV Galgenen. Aus Schwyzer Sicht beeindruckten der Einsiedler Yosief Georg mit dem Sieg in der M20-Kategorie, Priska Lacher aus Trachslau mit dem 2. Schlussrang bei den W45-Frauen und der Rothenthurm Karl Beeler mit der bronzenen Auszeichnung bei den M50-Männern. Der nächste Zürich Marathon und Staffelmara-thon finden am Sonntag, 17. April 2011, statt. (busch)

8. Zürich Marathon

Männer, M20: 1. Yosief Georg (Einsiedeln) 2:26.46, 243. Jerome Lamy (Arth) 4:42.05. – **M30:** 14. Daniel Müller (Küssnacht) 2:43.35, 224. Franco Carbotti (Einsiedeln) 3:26.02. – **M40:** 464. Markus Hirtner (Küssnacht) 4:11.13, 470. Beat Lacher (Trachslau) 4:11.58, 514. Alois Flury (Einsiedeln) 4:40.10, 536. Beat Gäumann (Schindellegi) 5:19.04. – **M45:** 99. Sepp Kälin (Einsiedeln) 3:15.06, 116. Daniel Schenk (Steinen) 3:17.47, 130. Roland Bergamin (Brunnen) 3:20.17, 157. Peter Walther (Steinen) 3:24.28, 167. Antoine Chaix (Einsiedeln) 3:25.29, 231. Marco Hofmann (Gross) 3:33.45, 244. Thomas Dettling (Brunnen) 3:36.27, 256. Markus Petrig (Einsiedeln) 3:39.32. – **M50:** 3. Karl Beeler (Rothenthurm) 2:50.45, 203. Kurt Suter (Goldau) 3:50.43, 243. Renato Blumer (Oberiberg) 3:58.37. – **M55:** 122. Urs Späni (Schindellegi) 4:09.21, 167. Marco Curti (Schindellegi) 5:14.45. – **M60:** 23. Pius Truttmann (Küssnacht) 3:45.34, 33. Peter Gamma (Brunnen) 3:52.48. – **M70:** 16. Vinzenz Fischer (Goldau) 5:34.10.

Frauen, W45: 2. Priska Lacher (Trachslau) 3:20.02, 70. Christine Müller (Einsiedeln) 4:17.28, 88. Maria Schöpfer (Steinen) 4:50.52.



Gewann die 8. Austragung: Der Kenianer David Kiprono Langat holte sich beim Zürich Marathon den Sieg, aber auch die Schwyzer zeigten brillante Leistungen.

Den Ligaerhalt vorzeitig gesichert

Die SG Muotathal/Mythen-Shooters hatte am vergangenen Samstag das Spitzenspiel gegen den LK Zug zu bestreiten. Auswärts zeigte sie eine starke Leistung und siegte mit 21:25 (8:10). Mit diesem Sieg und den Niederlagen vom TV Uster und vom LC Brühl sicherte sie sich den Ligaerhalt vorzeitig.

Handball. – Ein hart umkämpftes Duell war zu erwarten. Der LK Zug hatte immer noch die Möglichkeit, in die Aufstiegsspiele zu kommen, und bei der SG Muotathal/Mythen-Shooters ging es um den Abstieg. Von Beginn weg zeigten die Gäste eine kompakte Defensive, welche schwer zu durchbrechen war. Im Angriff zeigten sie jedoch Nerven. Unzählige Latten- beziehungsweise Pfostenschüsse verhinderten einen besseren Start. Trotzdem ging es mit 8:10 zugunsten der Schwyzerinnen in die zweite Halb-

zeit. In dieser bauten sie die Führung kontinuierlich aus, bis zu fünf Toren. Für einen Moment kamen die Gastgeberinnen nochmals auf zwei Tore heran. Die Schwyzerinnen kämpften jedoch weiter und spielten die letzten paar Minuten souverän zu Ende. Mit dem Spielstand von 21:25 sicherten sie sich zwei Punkte und somit den Ligaerhalt.

Dank den siegreichen Spielen in den letzten Wochen, vor allem gegen Spitzenmannschaften, konnte das Saisonziel Ligaerhalt erreicht werden und lässt auf mehr für die nächste Saison hoffen. Mit dem Spiel am nächsten Sonntag in Bern geht die Saison auch für die 1.-Liga-Damen zu Ende. Natürlich wollen sie sich dann mit einem Sieg verabschieden. (mb)

Es spielten: Eliane Föhn, Natalia Tresch, Fabienne Betschart (5), Seraina Carletti (4:1), Petra Gwerder-Betschart (1), Yvonne Schelbert, Karin Schmidig (4), Daniela Styger, Corine Weber (3), Bettina Wyler (8).



Sind nicht abgestiegen: Daniela Styger, Bettina Wyler, Yvonne Schelbert, Natalia Tresch, Corine Weber, Petra Gwerder-Betschart, Karin Schmidig (hinten von links), Seraina Carletti, Eliane Föhn, Beatrice Imhof (vorne von links), Gerda Späni (ganz vorne). Es fehlt Fabienne Betschart.

Schwieriges Los für Schweizer Handballer

Die Auslosung der Qualifikationsgruppen für die EM-Endrunde 2012 hat der Schweizer Nationalmannschaft in Belgrad schwierige Aufgaben beschert. Das Team von Trainer Goran Perkovic trifft in der Gruppe 7 auf Dänemark, Russland und Weissrussland.

Handball. – Trotz der starken Gegner zeigte sich Perkovic mit der Auslosung zufrieden: «Wir haben auf jeden Fall unsere Chance und wollen den Spielverderber spielen.» Es gebe keine einfachen und schwierigen Gruppen, so der Kroat, die Ausgangslage sei überall gleich. «Wir müssen eine

Topnation besiegen, um an der Endrunde dabei zu sein.»

Gegen alle Teams tritt die SHV-Auswahl je einmal zu Hause und auswärts an. Die besten zwei der Gruppe qualifizieren sich für die Endrunde in Serbien vom 17. bis 29. Januar 2012, die in Belgrad, Nis, Novi Sad und Vrsac über die Bühne gehen wird.

Topfavorit der Gruppe ist Dänemark, der entthronte Europameister. Für die Schweiz führt der Weg an ein grosses Turnier damit erneut über die Nordländer. Bereits im WM-Playoff im Juni treffen die Schweizer, die seit der Heim-EM 2006 nicht mehr an einer Endrunde teilgenommen haben, zweimal auf den WM-Dritten von 2007 und den EM-Dritten von 2002, 2004 und 2006. Sowohl in den Play-

offs als auch in der EM-Qualifikation wird Trainer Ulrik Wilbek allerdings nicht mehr auf den Weltklasse-Torhüter Kasper Hvidt (34) zählen können, der nach der EM in Österreich seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft bekannt gegeben hatte.

Russische Blütezeit ist vorbei

Wie Dänemark sind auch Russland und Weissrussland keine unbekannteren Widersacher. Gegen das russische Team, das hauptsächlich aus Spielern des Serienmeisters Medwedi Tscheschow besteht, blieben die Schweizer in der letzten EM-Qualifikation nach einem 30:31 in Aarau auswärts ohne Chance. Die Blütezeit des russischen Handballs liegt aber schon einige Jahre zurück. Die letzte Medaille an ei-

nem internationalen Turnier sicherte sich der Olympiasieger von 2000 an den Spielen 2004 in Athen mit Bronze. An der diesjährigen EM in Österreich schieden die Russen in der Hauptrunde mit null Punkten sang- und klanglos aus.

Vorwiegend gute Erinnerungen hat die SHV-Auswahl an Weissrussland. Auf dem Weg zum WM-Playoff bezwangen die Schweizer zu Beginn des Jahres auf Zypern die Weissrussen 26:23. Mit sechs Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen ist die Bilanz gegen die Osteuropäer sehr positiv. Im Juni 2007 kassierten die Schweizer allerdings eine empfindliche Niederlage. Nach einem 24:33 im Hinspiel der EM-Barrage verpasste man die Endrunde in Norwegen. (si)